

Stadtarchiv

Buch über die Rüscherwerke in Dornbirn

Großes Interesse fand die Präsentation des neuen Buches über die ehemaligen Rüscherwerke in Dornbirn am vergangenen Donnerstag in der inatura.

Klaus Fessler und Werner Matt, Stadtarchivar von Dornbirn, haben sich als Herausgeber mit der Geschichte des einst bedeutendsten Metallbetriebs in Vorarlberg, den Rüscherwerken, beschäftigt. Namhafte Autorinnen und Autoren beleuchten das Unternehmen von der Entstehung bis zur Schließung. Die Buchpräsentation fand auf dem Gelände der ehemaligen Rüscherwerke statt – heute befinden sich hier die inatura und der Kunstraum. Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann: „Mit der Industrialisierung Anfang des 19. Jahrhundert begann für Dornbirn eine rasante und erfolgreiche Entwicklung. Ich möchte mich bei den Herausgebern sowie den Autoren für diesen wichtigen Beitrag der Aufarbeitung und Dokumentation der Geschichte der Stadt herzlich bedanken.“ Das neue Buch ist ab sofort in den Buchhandlungen erhältlich.

Die Rüscherwerke waren ein wichtiger Turbinenbaubetrieb in der Österreich-Ungarischen Monarchie und lange Zeit die führende Maschinenfabrik in Vorarlberg. Begonnen hatte alles mit einer Liebesgeschichte: Josef Ignaz Rüscher kam 1823 nach Dornbirn um eine Mühle für Karl Ulmer zu bauen. International bekannt wurden die Rüscherwerke im 19. Jahrhundert durch „intelligente Produkte“, wie die patentgeschützten automatischen Turbinen-Regulatoren. Das Buch zeichnet auf rund 350 Seiten ein facettenreiches Bild des Unternehmens. Auf der einen Seite werden sowohl die herausragenden Leistungen im Turbinenbau und der Gießerei beleuchtet, auf der anderen Seite aber auch die daran beteiligten Menschen vorgestellt. Neben der Unternehmerfamilie und bekannten Entwicklern und Erfindern unter den Angestellten steht eine selbstbewusste Arbeiterschaft. Heute befinden sich auf dem ehemaligen Firmengelände die inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn und der Kunstraum Dornbirn.

Die Autoren des Buchs sind: Werner Matt, Klaus Fessler, Harald Rhomberg, Werner Bundschuh, Harald Walser